

Goldmünzen des 19. und 20. Jahrhunderts

Eine Übersicht der verschiedenen Prägungen nach den Normen der Lateinischen Münzunion.

Die Idee einer einheitlichen Währung für ganz Europa, wie sie jetzt mit dem EURO verwirklicht wurde, ist gar nicht so neu. Bereits vor über 130 Jahren konnte man mit einer französischen Münze in Athen seinen Ouzo bezahlen, wie es auch heute wieder möglich ist.

Schon damals gab es eine Währungsunion, der formell zwar nur 5 Länder angehörten, deren Münznormen (Gewicht, Durchmesser, Feingehalt, Nominalwert) jedoch die meisten anderen Länder Europas adaptierten und somit die einzelnen Münzen fast europaweit akzeptiert wurden.

Gegründet wurde diese Münzunion am 23.12.1865 in Paris zwischen den Ländern Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz und die offizielle Bezeichnung des Münzbundes war ursprünglich „Convention Monétaire“ (Münzvereinbarung). Da aber die Sprachen aller Gründungsstaaten auf dem lateinischen Sprachstamm beruhen, bürgerte sich die Benennung Lateinische Münzunion (LMU; frz.: Union Latine) ein.

Die Wurzeln dieses Münzbundes liegen allerdings ein ganzes Stück weiter in der Vergangenheit.

Historische Entwicklung

„Die Jahre der französischen Revolution 1789–1795 stellen eine Zeitperiode dar, welche Ursache für gewaltige Veränderungen in ganz Europa war. Napoleons Aufstieg, die Entstehung der Großmacht Frankreich und die anschließende Neuordnung der alten Welt nach dem Wiener Kongress 1815, sind auch für die Entstehung der LMU mitverantwortlich“, erklärt der Historiker Dr. Ruedi Kunzmann.

In Frankreich wurde nach der Revolution 1795 der „Franken“ zur Währungseinheit erklärt. Hierbei bestand 1 Franken (Franc) aus 5 Gramm Silber und 10 Franken (Francs) aus 3,2258 Gramm Gold. (Festes Verhältnis 1:15,5 zwischen Gold und Silber).

Goldmünzen gab es in den Nominalen 5, 10, 20, 40, 50 und 100 und Silbermünzen zu 0,2, 0,5, 1, 2 und 5 Währungseinheiten.

Metall	Nominalwert	Gewicht in g	Durchmesser in mm	Feingehalt in Promille
GOLD	100	32,258	35	900/1000
	50	16,129	28	
	40	12,9032	26	
	20	6,4516	21	
	10	3,2258	19	
	5	1,6129	17	

Metall	Nominalwert	Gewicht in g	Durchmesser in mm	Feingehalt in Promille
SILBER	5	25	37	835/1000
	2	10	27	
	1	5	23	
	0,5	2,5	18	
	0,2	1	16	

Tabelle 1+2: Alle Münztypen der Lateinischen Münzunion

Durch die Eroberungszüge Napoleons verbreitete sich diese Währung nach und nach in mehreren Ländern Europas.

So prägte die Cisalpine Republik bereits 1801 die erste Goldmünze zu 20 Francs, mit einem Gewicht von 6,4516 Gramm. Diese Münze, mit der Umschrift „L’italie delivree a Marengo“ (Das bei Marengo befreite Italien) ist so populär geworden, dass alle später in Italien in dieser Abmessung geprägten Goldstücke „Marenghi“ (Plural von Marengo) genannt wurden.¹

Es folgten 1804 der Kanton Luzern mit einem goldenen 10 Franken-Stück, 1807 das Königreich Italien unter Napoleons Herrschaft mit einer Goldmünze zu 40 Lire, 1808 das besetzte Westphalen mit 20 Franken, 1810 das Königreich Neapel mit 40 Franchi, 1815 das Herzogtum Parma mit 20 und 40 Lire und 1816 das Königreich Sardinien mit 20 Lire.

Nach dem Fall Napoleons I. blieben die erwähnten Länder, wie auch die nachfolgenden französischen Könige, bei der eingeführten Währung. In Italien übernahmen die Savoyer als Könige von Sardinien, Piemont und Savoyen (und später als Könige von Italien) dieses Münzsystem; 1833 entschied sich das junge Königreich Belgien ebenfalls für die Geldeinheit Franc.

In der Schweiz kursierten Mitte des 19. Jahrhunderts unüberschaubar viele Münzen, da sich die einzelnen Kantone noch auf keine einheitliche Währung geeinigt hatten. Bereits im Vorfeld der Entstehung des schweizerischen Bundesstaates (1848) wurde heftig diskutiert, welches Münzsystem des benachbarten Auslandes übernommen werden sollte. Die östlichen Kantone neigten eher zum süddeutschen Währungssystem, während Bern und die nordwestlichen Gebiete den französischen Franken bevorzugten. Schlussendlich siegte diese Ansicht und 1850 wurde der Schweizerfranken eingeführt.²

Ein großer Teil des europäischen Festlandes besaß somit dieselbe Währung, wenn auch mit unterschiedlichen Währungsamen.

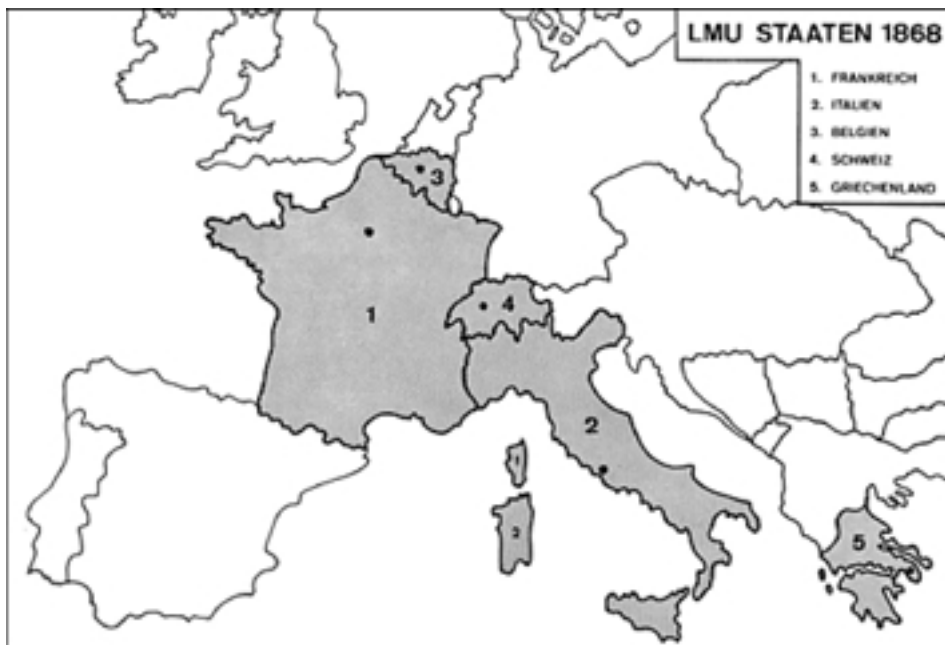
Die Gründung der Lateinischen Münzunion

Es war demnach nur richtig, dass sich die o.g. Staaten Frankreich, Italien, Belgien und die Schweiz im Jahre 1865 zu einer Münzunion zusammenschlossen.

Die Umlauffähigkeit der Gold- und Silbermünzen wurde vertraglich geregelt, die Umtausch-möglichkeit der Münzen von jeder Regierung garantiert.

Die Erleichterung des Zahlungsverkehrs, ein gemeinsamer Münzumlauflauf, sowie die Beseitigung von Wechselkursschwankungen waren zunächst die Ziele der Union.

Andere Länder beobachteten die Entwicklung der LMU und führten teilweise Beitrittsgespräche. Österreich hatte an den vorbereitenden Gesprächen zu dem Münzbund teilgenommen, sich aber lediglich zur Ausprägung von Goldmünzen im Wert von 20 bzw. 10 Franken entschlossen. Nur Griechenland schloss sich noch offiziell dem Münzbund im Jahre 1868 an und prägte fortan in den Normen der LMU.



(aus: Niederer, Albert: Katalog LMU, Hiltorf, 1976)

Die Idee einer einheitlichen Währung war erfolgreich und deshalb entschlossen sich immer mehr europäische Länder ihre Goldmünzen nach den Normen der LMU zu prägen.

Ohne Mitglied der Union zu sein, emittierte der **Vatikan** (Kirchenstaat) zwischen 1866 und 1870 Goldmünzen zu 5, 10, 20, 50 und 100 Lire, **Rumänien** ab 1868 Goldmünzen zu 20, 25, 50 und 100 Lei, **Schweden** von 1868 bis 1872 eine Goldmünze zu 10 Francs, **Österreich** und **Ungarn** ab 1870, **Spanien** ab 1871, **Finnland** und **Monaco** ab 1878, **Serbien** ab 1879 und **Bulgarien** ab 1894 ebenfalls Goldmünzen in verschiedenen Nominalen nach Vorgabe der LMU. (Siehe ausführliche Tabelle am Ende dieses Artikels.)

Die Schweiz hatte zwar den Vertrag zur Teilnahme am Münzbund unterschrieben, wollte aber aus Kostengründen keine eigenen Goldmünzen ausprägen. Diese Politik stieß zunehmend auf Unmut bei den Regierungen der übrigen vier teilnehmenden Ländern. Auf Druck dieser Länder musste die Schweiz ab 1883 eigene Goldmünzen zu 10 und 20 Franken ausgeben.

Russland übernahm zwar 1886 die Normen der LMU für seine Goldmünzen, wich aber als einziges Land von den herkömmlichen Nominalen 5, 10, 20, 40, 50 oder 100 Währungseinheiten ab:

Anstelle von 20, 40 und 100 Rubel gab Russland den Münzen von 1886 bis 1897 die Nennwerte 5, 10 und 25 Rubel bzw. 7½, 15 und 37½ Rubel von 1897 bis 1908.

Tunesien unter französischem Protektorat prägte ab 1891 ebenfalls nach den Normen der Lateinischen Münzunion.

Neben den hier vorgestellten Münzen, gibt es noch einige Prägungen, die zwar den Maßen der Wahrungunion entsprechen, aber keine Wertangabe aufweisen. Diese Prägungen sind kein offizielles Zahlungsmittel der jeweiligen Länder, sondern Medaillen. Serbien emittierte eine solche Medaille mit dem Gewicht von 6,4516g unter Peter I. und ebenso Rumänien 1944 („3 Könige“) und **Luxemburg** 1953, 1963 und 1964. (Siehe Tabelle.)

Hintergrund

„Natürlich ging es bei der Lateinischen Münzunion auch um Machtpolitik. Frankreich wollte die Wahrungsgemeinschaft als Instrument für die von Napoleon III. beanspruchte Führungsrolle in Europa nutzen. Für französische Regierungskreise war die LMU weniger eine ökonomische Organisation

als der Versuch, über ein monetäres Bündnis politischen Einfluss zu gewinnen. Schon der Name Lateinische Münzunion sollte eine Nähe zum „Imperium Romanum“ suggerieren. Frankreich suchte Expansion: Fast alle Aufnahmeversuche wurden von Frankreichs Diplomatie angeregt. Die französischen Botschafter wurden angewiesen, in ihren Gastländern für die LMU zu werben. Sogar an das verfeindete Preußen gab es eindeutige Angebote, die jedoch abgelehnt wurden.“³

Insgesamt prägten bei Beginn des Ersten Weltkriegs 16 verschiedene Länder Münzen, die untereinander konvertierbar waren. Diese Anzahl an Ländern gleicher Währung haben wir derzeit noch nicht einmal mit dem EURO erreicht, der in 12 Ländern (zzgl. Monaco, Vatikan und San Marino) kursiert.

Die übrigen Staaten Europas waren entweder in die Skandinavische Münzunion (Dänemark, Schweden und Norwegen; seit 1873) eingebunden oder blieben bei ihren

eigenen Wahrungssystemen, wie Großbritannien, das Deutsche Reich und Portugal.

Schleichendes Ende

„Die Stabilität der Doppelwahrung, die auf einem festen Verhältnis von Gold und Silber beruhte, wurde durch die erheblichen Schwankungen auf dem freien Markt in Mitleidenschaft gezogen. Reiche Goldfunde in Übersee und der Übergang Deutschlands und anschließend anderer Länder zur Goldwährung löste seit etwa 1873 einen dramatischen Preisverfall des Silbers auf dem Weltmarkt aus. Die damit verbundenen Probleme konnte die Münzunion nie ganz aus dem Weg schaffen, auch wenn zunächst die Prägung des silbernen 5-Franken-Stückes eingeschränkt und 1878 sogar eingestellt wurde. Damit herrschte praktisch eine hinkende Goldwährung. Inflationäre Strömungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowie der Erste Weltkrieg, während dessen die Bestimmungen des Münzbundes zeitweise außer Kraft gesetzt waren, verursachten schließlich den allmähligen Verfall der Münzunion. Durch die ungünstigen äußeren Umstände konnten die Ziele der Lateinischen Münzunion längerfristig nie erreicht werden. Offiziell wurde der erste Versuch der Vereinheitlichung des europäischen Munzsystems am 1. Januar 1927 mit dem Austritt Belgiens aus der Union beendet.“⁴

Trotz dieser schleichenden Auflösung der Münzunion gab es nach dem Ersten Weltkrieg noch weitere Staaten, die Münzen nach den Normen der LMU prägten. Hier seien San Marino, Polen und Jugoslawien genannt, die 1925 Goldmünzen zu 10 bzw. 20 Lire, Zlotych und Dinara emittierten. Albanien prägte ab 1926 und Liechtenstein ab 1930 ebenfalls ihre Münzen nach Maßgabe der LMU.

Nachdem die Münzunion jedoch offiziell beendet war, ebten auch recht schnell die Goldprägungen ab. Viele Länder hatten ihre Goldmunzangaben im Rahmen der LMU schon vor dem Ersten Weltkrieg eingestellt (siehe Tabelle) und nach 1927 gab es nur noch eine überschaubare Anzahl an Goldprägungen:

Albanien prägte bis 1938, die Schweiz bis 1949, Liechtenstein bis 1952 und Griechenland ließ die letzten Goldmünzen in LMU-Maßen 1967 zur Nationalen Revolution vom Pragestock springen.

Somit war Europa über einen Zeitraum von fast 170 Jahren mit einem Währungssystem mehr oder weniger vereint. Ob das der EURO auch schafft?

Tabellarische Übersicht der Goldprägungen nach den Normen der Lateinischen Münzunion

Nominal Prägezeitr. Motiv Preis Abb.

Albanien



10 Franka Ari	1927	Amet Zogu	180 €	3
20 Franka Ari	1926-1927	Amet Zogu	290 €	3
20 Franka Ari	1926-1927	Fürst Skanderbeg	320 €	1
100 Franga	1926	Pferdewagen	850 €	2
100 Franka Ari	1927	Pferdewagen	850 €	2
20 Franga	1937	Zogu I. 25 J. Unabhängigk.	350 €	4
100 Franga	1937	Zogu I. 25 J. Unabhängigk.	1.500 €	4
20 Franga	1938	Zogu I. Hochzeit	350 €	5
100 Franga	1938	Zogu I. Hochzeit	1.500 €	5
20 Franga	1938	10. Regierungsjubiläum	350 €	6
50 Franga	1938	10. Regierungsjubiläum	1.200 €	6
100 Franga	1938	10. Regierungsjubiläum	1.700 €	6

Belgien



20 Francs	1834-1841	Leopold I.	RRR	7
40 Francs	1834-1841	Leopold I.	12.000 €	7
10 Francs	1849/1850	Leopold I.	1.500 €	7
25 Francs	1848-1850	Leopold I.	2.000 €	7
20 Francs	1862-1865	Leopold I.	80 €	8
20 Francs	1866-1882	Leopold II.	80 €	9
10 Francs	1911/1912	Albert I. (franz. o. flämisch)	2.750 €	9
20 Francs	1914	Albert I. (franz. o. flämisch)	100 €	10
100 Francs	1911/1912	Albert I. (franz. o. flämisch)	20.000 €	10

Bulgarien



10 Lewa	1894	Ferdinand I.	130 €	
20 Lewa	1894	Ferdinand I.	180 €	11
100 Lewa	1894	Ferdinand I.	1.200 €	11
20 Lewa	1912	Unabhängigkeit	200 €	12
100 Lewa	1912	Unabhängigkeit	2.000 €	12

Dänisch-Westindien



20 Francs	1904/1905	Christian IX.	500 €	13
50 Francs	1904	Christian IX.	5000 €	13

Finnland



10 Markkaa	1878-1913	Nikolaus II. (Republik)	135 €	
20 Markkaa	1878-1913	Nikolaus II. (Republik)	150 €	14

Frankreich



20 Francs	1803/1804	Bonaparte	450 €	15
40 Francs	1803/1804	Bonaparte	600 €	
20 Francs	1804/1805	Napoleon I.	400 €	
40 Francs	1804/1805	Napoleon I.	600 €	
20 Francs	1806/1807	Napoleon I. unbedeckter Kopf	350 €	
40 Francs	1806/1807	Napoleon I. unbedeckter Kopf	750 €	
20 Francs	1807/1808	Napoleon I. belorbeerter Kopf	350 €	16
40 Francs	1807/1808	Napoleon I. belorbeerter Kopf	1.200 €	
20 Francs	1809-1814/15	Napoleon I.	300 €	17
40 Francs	1809-1814/15	Napoleon I.	500 €	
20 Francs	1814-1815	Ludwig XVIII.	200 €	18
20 Francs	1816-1824	Ludwig XVIII.	200 €	19
40 Francs	1816-1824	Ludwig XVIII.	500 €	
20 Francs	1825-1830	Karl X.	300 €	
40 Francs	1825-1830	Karl X.	500 €	
20 Francs	1830-1831	Louis Philipp I.	280 €	20
20 Francs	1832-1848	Louis Philipp I. belorbeert	200 €	21
40 Francs	1831-1839	Louis Philipp I. belorbeert	450 €	
20 Francs	1848-1849	Republik/Engel	150 €	
10 Francs	1850/1851	Cereskopf	250 €	
20 Francs	1849-1851	Cereskopf	200 €	22
20 Francs	1852	Louis Napoleon Bonaparte	150 €	
5 Francs	1854-1860	Napoleon III.	120 €	
10 Francs	1854-1860	Napoleon III.	100 €	
20 Francs	1853-1860	Napoleon III.	100 €	
50 Francs	1855-1860	Napoleon III.	450 €	23
100 Francs	1855-1860	Napoleon III.	1.200 €	
5 Francs	1862-1869	Napoleon III. (zweites Bild)	100 €	
10 Francs	1861-1869	Napoleon III. (zweites Bild)	100 €	
20 Francs	1861-1870	Napoleon III. (zweites Bild)	90 €	24
50 Francs	1862-1869	Napoleon III. (zweites Bild)	600 €	
100 Francs	1862-1870	Napoleon III. (zweites Bild)	1.300 €	
10 Francs	1889-1899	Republik/Engel	45 €	
20 Francs	1871-1906	Republik/Engel	70 €	
50 Francs	1878-1904	Republik/Engel	900 €	
100 Francs	1878-1914	Republik/Engel	600 €	25
10 Francs	1899-1914	Republik/Hahn	40 €	
20 Francs	1906-1914	Republik/Hahn	65 €	26

Griechenland



5 Drachmen	1876	Georg I.	900 €	
10 Drachmen	1876	Georg I.	700 €	27
20 Drachmen	1876	Georg I.	380 €	
50 Drachmen	1876	Georg I.	10.000 €	
100 Drachmen	1876	Georg I.	18.000 €	
20 Drachmen	1884	Georg I.	120 €	28
20 Drachmen	1935	Georg II.	6.000 €	
100 Drachmen	1935	Georg II.	9.500 €	29
20 Drachmen	1967	Revolution	350 €	30
100 Drachmen	1967	Revolution	1.000 €	

Italien

20 Francs	1801/1802	Cisalpine Republik / Göttin	700 €	31
20 Lire	1808-1814	Napoleon	350 €	32
40 Lire	1807-1814	Napoleon	450 €	
40 Franchi	1810	Neapel/Sizilien (Murat)	35.000 €	
20 Lire	1813	Neapel/Sizilien (Murat)	800 €	33
40 Lire	1813	Neapel/Sizilien (Murat)	1.800 €	
20 Lire	1815/1832	Parma / Maria Luigia	1.400 €	34
40 Lire	1815/1821	Parma / Maria Luigia	800 €	
20 Lire	1816-1821	Sardinien / V.Emanuell II.	400 €	
80 Lire	1821	Sardinien / V.Emanuell II.	12.000 €	
20 Lire	1821-1831	Sardinien / Carlo Felice	280 €	35



40 Lire	1822-1831	Sardinien / Carlo Felice	900 €	
80 Lire	1823-1831	Sardinien / Carlo Felice	900 €	
10 Lire	1833-1847	Sardinien / Carlo Alberto	700 €	
20 Lire	1831-1849	Sardinien / Carlo Alberto	180 €	36
50 Lire	1832-1843	Sardinien / Carlo Alberto	2.000 €	
100 Lire	1832-1845	Sardinien / Carlo Alberto	1.300 €	
10 Lire	1850-1860	Sardinien / V.Emanuell II.	1.500 €	
20 Lire	1850-1861	Sardinien / V.Emanuell II.	120 €	38
10 Lire	1860	Emilia / V. Emanuell II.	4.000 €	
20 Lire	1860	Emilia / V. Emanuell II.	10.000 €	
20 Lire	1848	Lombardei	1.200 €	
40 Lire	1848	Lombardei	2.000 €	
20 Lire	1848	Venedig / Löwe	1.400 €	37
5 Lire	1863-1865	Victor Emanuell II.	250 €	
10 Lire	1861-1865	Victor Emanuell II.	150 €	
20 Lire	1861-1878	Victor Emanuell II.	80 €	39
50 Lire	1864	Victor Emanuell II.	24.000 €	
100 Lire	1864-1878	Victor Emanuell II.	9.000 €	
20 Lire	1879-1897	Umbert I.	70 €	40
50 Lire	1884-1891	Umbert I.	2.500 €	
100 Lire	1880-1891	Umbert I.	3.000 €	
20 Lire	1902-1908	Victor Emanuell III.	500 €	41
100 Lire	1903-1905	Victor Emanuell III.	3.500 €	

10 Lire	1910-1912	Victor Emanuell III.	1.200 €	
20 Lire	1910-1912	Victor Emanuell III.	500 €	42
50 Lire	1910-1912	Victor Emanuell III.	750 €	
100 Lire	1910-1912	Victor Emanuell III.	2.000 €	
50 Lire	1911	50 Jahre Königreich	750 €	
20 Lire	1923	Marsch auf Rom	400 €	43
100 Lire	1923	Marsch auf Rom	1.200 €	
100 Lire	1925	25. Regierungsjubiläum	2.500 €	

Jugoslawien



44

20 Dinara	1925	Alexander I.	170 €	44
-----------	------	--------------	-------	----

Liechtenstein



45

46

10 Franken	1930	Franz I.	700 €	
20 Franken	1930	Franz I.	800 €	45
10 Franken	1946	Franz-Josef II.	180 €	
20 Franken	1946	Franz-Josef II.	220 €	46
100 Franken	1952	Franz-Josef II. + Gina	2.500 €	

Luxemburg

20 Francs (Medaille)	1953	Hochzeit Charlotte und Juan	115 €	
20 Francs (Medaille)	1963	1000 Jahre Stadt Luxemburg	90 €	
20 Francs (Medaille)	1964	Großherzog Juan I.	90 €	
40 Francs (Medaille)	1964	Großherzog Juan I.	180 €	

Monaco



47

48

20 Francs	1878-1879	Karl III.	260 €	47
100 Francs	1882-1886	Karl III.	1.000 €	
100 Francs	1891-1904	Albert I.	750 €	48

Österreich



49

10 Franken	1870-1892	Franz-Josef I.	50 €	
20 Franken	1870-1892	Franz-Josef I.	75 €	49

Polen



50

10 Zlotych	1925	Bolewska I.	120 €	
20 Zlotych	1925	Bolewska I.	175 €	50

Rumänien



51

52

53

54

55

20 Lei	1868-1870	Karl I.	1.300 €	
20 Lei	1883-1890	Karl I.	115 €	51
20 Lei	1906	Karl I. 40. Regierungsjub.	200 €	
25 Lei	1906	Karl I. 40. Regierungsjub.	250 €	52
50 Lei	1906	Karl I. 40. Regierungsjub.	450 €	
100 Lei	1906	Karl I. 40. Regierungsjub.	1.200 €	
20 Lei	1922	Ferdinand I.	300 €	
25 Lei	1922	Ferdinand I.	450 €	
50 Lei	1922	Ferdinand I.	700 €	
100 Lei	1922	Ferdinand I.	1.500 €	
20 Lei	1939	Karl II.	700 €	53
100 Lei	1939	Karl II.	3.500 €	
20 Lei	1939	Karl II. (Großer Adler)	600 €	54
100 Lei	1939	Karl II. (Großer Adler)	3.500 €	
20 Lei	1940	Karl II.	350 €	
100 Lei	1940	Karl II.	2.000 €	
20 Lei (Medaille)	1944	Drei Könige (Eingl. Siebenbürgens)	100 €	55

Russland



56

57

5 Rubel (wie 20)	1886-1894	Alexander III.	120 €	56
10 Rubel (wie 40)	1886-1894	Alexander III.	350 €	
7,5 Rubel (wie 20)	1897	Nikolaus II.	135 €	57
15 Rubel (wie 40)	1897	Nikolaus II.	220 €	
25 Rubel (wie 100)	1896-1908	Nikolaus II.	5.000 €	
37,5 Rubel (wie 100)	1902	Nikolaus II.	5.000 €	

San Marino



58

10 Lire	1925	Republik	700 €	
20 Lire	1925	Republik	1.200 €	58

Schweden

10 Francs	1868-1872	Karl XV.	200 €	
-----------	-----------	----------	-------	--

Schweiz

10 Franken	1804	Luzern	1.500 €	
20 Franken	1807	Luzern	4.000 €	59
20 Franken	1883-1896	Conföderation	75 €	60



20 Franken	1897-1949	Helvetia (Vreneli)	65 €
10 Franken	1911-1922	Helvetia (Edelweiß)	70 € 61
100 Franken	1925	Helvetia (Edelweiß)	250 € 62

Serbien



20 Dinara	1879	Milan IV.	260 € 63
10 Dinara	1882	Milan I.	180 €
20 Dinara	1882	Milan I.	250 € 64
20 Dinara (Medaille)	1912-1918	Peter I.	RRR

Spanien



25 Peseten	1871	Amadeus I.	RRR
100 Peseten	1871	Amadeus I.	RRR
10 Peseten	1878/1879	Alfons XII.	300 €
25 Peseten	1876-1885	Alfons XII.	250 € 65
20 Peseten	1889-1890	Alfons XIII. (Baby)	160 € 66
20 Peseten	1892	Alfons XIII. (Kind)	RRR
100 Peseten	1897	Alfons XIII.	1.000 € 67
20 Peseten	1899	Alfons XIII. (Kind)	175 €
20 Peseten	1904	Alfons XIII. (Jugend)	1.900 € 68

Tunesien



10 Francs	1891-1902	Ali	80 €
20 Francs	1891-1902	Ali	100 € 69
10 Francs	1903-1906	Muhammad al-Hadi	400 €
20 Francs	1903-1906	Muhammad al-Hadi	120 € 70
10 Francs	1907-1921	Muhammad al-Nasir	400 €
20 Francs	1907-1921	Muhammad al-Nasir	520 €
10 Francs	1922-1928	Muhammad al-Habib	400 €
20 Francs	1922-1928	Muhammad al-Habib	500 €

Ungarn



10 Kronen	1870-1892	Franz-Josef II.	90 €
20 Kronen	1870-1892	Franz-Josef II.	120 € 71

Vatikan



5 Lire	1866/1867	Pius IX.	500 €
10 Lire	1866-1869	Pius IX.	200 €
20 Lire	1866-1870	Pius IX.	170 € 72
50 Lire	1868-1870	Pius IX.	2.000 €
100 Lire	1866-1869	Pius IX.	2.800 €

Westphalen



5 Franken	1813	Hieronymus Napoleon	900 €
20 Franken	1808-1813	Hieronymus Napoleon	800 € 73
40 Franken	1813	Hieronymus Napoleon	1.000 €
40 Franken	1813	Hieronymus N. (Wert im Kranz)	900 €

Alle angegebenen Preise beziehen sich auf die Erhaltung ss/vz. Bei mehreren Jahrgängen des gleichen Motivs wurde der Preis für den billigsten Jahrgang angegeben. Münzen mit einer Auflage von unter 100 Exemplaren und die drei Goldprägungen der Schweiz aus den Jahren 1871 und 1873 (Kopf, Wappen, Sitzende Helvetia), welche die Swissmint als Probe-Essais tituliert⁵, wurden nicht in die Liste aufgenommen.

Zu erwähnen sei noch, dass sich die Länder Österreich und Ungarn 1892 von den Normen der LMU verabschiedeten und fortan ihre 10 und 20 Kronen Goldmünzen mit einem Gewicht von 3,3875 Gramm bzw. 6,7750 Gramm prägten. Nach diesem Gewicht prägte auch Liechtenstein von 1898 bis 1900 10 und 20 Kronen, sowie Montenegro seine 10 und 20 Perpera Goldmünzen.

Weitere Infos: www.rene-frank.com/muenzen.html

Anmerkungen:

- 1) Siehe Schön/Cartier, Weltmünzenkatalog 19. Jahrhundert, Augsburg 1990, S. 706
- 2) Dr. Ruedi Kunzmann
- 3) Silvana Koch-Mehrin in „Die Zeit“ 13/2003
- 4) Vgl. www.anumis.de
- 5) Vgl. www.swissmint.ch/d/numismatik/praegetabelle.shtml

Anzeige